

Weniger Parkplätze für die Schwammstadt?

Damit die Sommer erträglich bleiben, soll Stuttgart sukzessive weniger versiegelt sein und mehr Bäume erhalten. Sobald Parkplätze wegfallen, wird es kompliziert.

VON JUDITH A. SÄGESSER

STUTT GART. Der Eduard-Pfeiffer-Platz hat schon jetzt seine schönen Ecken. Die Steinbänke neben dem Trinkwasser-Brunnen und dem Denkmal sind besonders begehrt. An diesem Platz, der eigentlich eine große Kreuzung von fünf Straßen ist, geben sich die Menschen aber auch mit Behelfsplätzen zufrieden. So setzen sich die Familien auf die Gehsteigkante, um das Eis der noch recht neuen, aber schon legendären Schleckerei zu genießen. Sie hocken in Hauseingängen und auf Fenstersimsen, es wuselt überall an diesem warmen April-Nachmittag.



Foto: Judith A. Sägeser

„Ich bin dafür, etwas zu ändern, ich finde Neues immer gut. Es würde die Gegend beleben.“

Mariusz Kłoz,
Friseur und
Anlieger

„Ich bin dafür, etwas zu ändern, ich finde Neues immer gut“, sagt der Friseur. „Auch wenn ich ein paar Jahre eine Baugrube sehe. Es würde die Gegend beleben.“ Was Kłoz meint, sind die Pläne, aus der Ostheimer Kreuzung einen echten Platz zu machen. Weil dafür aber den Autofahrern sieben bis neun Parkplätze abgeknappt werden sollen, kocht die Stimmung in der Siedlung an manchen Stellen hoch. Es hat sich eine Gegnergruppe formiert, aus Fenstern an der Neuffenstraße hängen gelbe Banner mit Sprüchen wie „Wir sagen Nein“ oder „Stopp Umgestaltung“.



Essen an der Gehwegkante: Am Eduard-Pfeiffer-Platz hat das etwas. Es könnte hier in Zukunft noch gemütlicher sein.

Foto: Judith A. Sägeser

Unter Stadtplanern ist es derweil landauf, landab ein Thema, dass Städte sich verändern sollten; angesichts steigender Temperaturen und Starkregen durch den Klimawandel sind Konzepte von der blau-grünen Stadt in Fachkreisen längst in aller Munde. Gemeint ist damit: weniger versiegelte Fläche und mehr Bäume, um die Sturzfluten eines Extremwetters besser an Ort und Stelle zu halten – damit das Wasser an heißen Tagen zur Abkühlung wieder verdunstet. Die Idee dahinter: die Stadt als Schwamm.

Auch in Stuttgart soll sukzessive Asphalt gegen Grün getauscht werden. „Bei sämtlichen Neubau- und Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Straßenraum prüfen wir generell, ob und wie die Prinzipien des

Schwammstadt-Konzepts umgesetzt werden können“, sagt ein Sprecher der Stadt. Einige Plätze befänden sich in der Planung, wie der Bismarckplatz oder der May-Ayim-Platz alias Gutenbergplätze.

Der Schützenplatz in Stuttgart-Mitte ist seit ziemlich genau einem Jahr fertig; der einstige Parkplatz, der jetzt ein Ort zum Verweilen ist, gilt der Stadt als Paradebeispiel. „Die Umgestaltung war insofern einfacher, weil sich dort relativ früh eine Anliegergruppe bildete, die konstruktive eigene Ideen eingebracht hat“, erklärt der Sprecher. „Beim Eduard-Pfeiffer-Platz gibt es eine Mehrheit von Anliegern, die eine Umgestaltung befürwortet, und eine relativ kleine Minderheit, die jegliche Umgestaltung des Eduard-Pfeiffer-

Platzes ablehnt.“ Der Bezirksbeirat Ost werde voraussichtlich am 24. April entscheiden, wie es weitergeht.

Die Stadt verfolgt allerdings nicht an allen Stellen in Stuttgart den Plan, dass Autos Platz machen für Neues. So gibt es aktuell eine lokalpolitische Debatte über den Bihlplatz in Stuttgart-Süd. Der Bezirksbeirat möchte hier mehrheitlich umbauen, was allerdings zehn Parkplätze kosten würde. Die Stadt ist dagegen. Das Argument: „Die Stadtverwaltung spricht sich nicht gegen die Entfernung der unschönen Parkplätze auf dem Bihlplatz aus“, sagt der Sprecher, „sondern plädiert nur für eine Erhaltung der Parkplätze, weil keine geeigneten Ersatzparkplätze geschaffen werden können.“

Gärtner präsentieren Balkonkästen

STUTT GART. Die Stuttgarter Gärtner veranstalten auch in diesem Jahr wieder den Stuttgarter Balkonkastenwettbewerb. Am Mittwoch, 24. April 2024, findet ab 11 Uhr beim Gärtner-Pavillon auf dem Schillerplatz die Eröffnung statt.

Die von den Schülern der Landwirtschaftlichen Schule Hohenheim gestalteten Balkonkästen bieten dann drei Wochen lang den Passanten Inspiration für aktuelle Bepflanzungen. Das Publikum kann außerdem über den attraktivsten Kasten abstimmen und dabei einen Einkaufsgutschein gewinnen. Außerdem wird bei dem Termin die Beet- und Balkonpflanze des Jahres 2024 getauft und vorgestellt. Der Gartenexperte Volker Kugel, bekannt aus Funk und Fernsehen, ist als Taufpate vor Ort.

Wie aus einem Kleeblatt ein Orchester wurde

Der Cannstatter Bläserkreis wird 50 Jahre alt und feiert den Geburtstag musikalisch unter dem Motto „Einfach tierisch!“.

VON IRIS FREY

STUTT GART. Was klein anfing, ist heute ein ganzes Orchester. Und es gibt altgediente Mitglieder im Cannstatter Bläserkreis, wie etwa den Tenorhornisten Tobias Kunst, der schon 40 Jahre dabei ist, wie die Vorsitzende Stefanie Rösch berichtet. Ort des Gründungsgeschehens vor 50 Jahren war die Cannstatter Liebfrauen-Gemeinde. Am 20. November 1974 fand im Heimgarten Lerchenheide die Gründungsversammlung statt. Heute musizieren im Orchester 35 Musikerinnen und Musiker konzertante Werke moderner Unterhaltung und traditioneller Musik von Swing, Pop bis zu Polka und Marsch.

Aus klein wurde groß: Was als Kleeblatt mit vier Mitgliedern begann, ist heute ein großes Orchester: Wie Rösch berichtet, haben Ewald Renz, Gerhard König, Uli Walter und Theo Stein zuallererst mit dem gemeinsamen Musizieren begonnen. Stein war Lehrer und Vollblutmusiker und übernahm die musikalische Leitung. Sie kauften die ersten Instrumente und begannen mit dem Üben. Schon bald spielten die vier zum ersten Mal bei einem Gottesdienst der Liebfrauen-Gemeinde in Bad Cannstatt. Aus den Musikern der ersten Stunde wurde ein Doppelquartett, später kamen die ersten Holzbläser dazu, ein kleines Orchester entstand. Bald fanden sich auch Stücke aus der Unterhaltungsmusik und der Volksmusik im Repertoire.

Im Vorstand des Vereins sind neben Stefan Fick und Christian Brettschneider heute überwiegend Frauen zu finden: Stefanie Rösch, Anika Bofinger, Verena Spieß, Julia Kopp, Inge Weißing und Anette Bantel. Und dirigiert wird das Orchester ebenfalls von einer Frau, seit 2013 von Anette Bantel.

Mit einem Festkonzert unter dem Motto „Einfach tierisch!“ mit Musikstücken, die alle tierische Hauptdarsteller haben, feiert der Cannstatter Bläserkreis seinen 50. Geburtstag am Samstag, 4. Mai, im Großen Kursaal, Königsplatz 1. Beginn ist um 17 Uhr. Einlass ist ab 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.

→ Weitere Informationen unter:
www.cannstatter-blaeserkreis.de

Zwei Jahre Baustelle auf der B 29

Gut 22 Millionen Euro investiert der Bund in die Sanierung der Bundesstraße zwischen Schorndorf und Lorch. Bis Frühjahr 2026 ist immer wieder mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen. Am kommenden Montag geht der erste Bauabschnitt los.

VON FRANK RODENHAUSEN

PLÜDERHAUSEN. Im vergangenen Sommer haben sich Autofahrer vor allem auf der B 14 zeitweise in Geduld üben müssen. Wegen Belagsarbeiten und des Austauschs der Mittelstreifenplanken waren einzelne Fahrspuren im Bereich von Waiblingen in der Ferienzeit wechselweise gesperrt gewesen. Das hat insbesondere in den Berufspendlerzeiten bisweilen zu Staus geführt. Nun wird auf der anderen der beiden Hauptverkehrsachsen im Rems-Murr-Kreis ein deutlich größeres Projekt in Angriff genommen.

Zwischen dem Schorndorfer Sünchentunnel und der Anschlussstelle Lorch-West kurz hinter der Grenze zum Ostalbkreis soll die B 29 aufwendig saniert werden. Am kommenden Montag will das mit der Maßnahme betraute Regierungspräsidium (RP) Stuttgart den ersten Bauabschnitt starten. Die Fertigstellung des gesamten Projekts wird sich dann vermutlich bis mindestens ins Frühjahr 2026 ziehen.

Auf einer Länge von knapp zwölf Kilometern soll der Fahrbahnbelag in beiden Fahr-

richtungen erneuert werden. Insgesamt elf Bauwerke müssen saniert, teilweise die Entwässerungseinrichtungen im Mittelstreifen sowie die Schutzplanken erneuert werden. Auch die Rampen an den Anschlussstellen Urbach und Plüderhausen in Fahrtrichtung Stuttgart sowie Waldhausen und Lorch-West in beiden Fahrtrichtungen sowie die Parkplätze in Urbach und Plüderhausen in Fahrtrichtung Stuttgart sollen einen neuen Straßenbelag erhalten. Mehr als 22 Millionen Euro wird der Bund für alles insgesamt investieren müssen.

22

Millionen Euro wird die Baumaßnahme voraussichtlich kosten.

Auch für Autofahrer werden die Bauarbeiten, die gut zwei Jahre in Anspruch nehmen, ihren Preis haben. Zwar soll es bis auf die Anschlussstellen keine Sperrungen der Bundesstraße geben. Aus Gründen der Ver-

kehrssicherheit und des Arbeitsschutzes werde für den größten Teil der Maßnahme abschnittsweise aber nur ein Fahrstreifen je Fahrtrichtung zur Verfügung stehen, teilt das Regierungspräsidium mit. Auch die maximal zulässige Geschwindigkeit werde in den Baustellenbereichen reduziert.

Das ganze Projekt der Erneuerungen ist in acht Bauabschnitte unterteilt. Der erste wird von kommenden Montag, 22. April, an in Angriff genommen. Für die Sanierung der Entwässerung und die Erneuerung der Schutzplanken im Mittelstreifen wird dann bis zum Sonntag, 28. Juli, auf der Strecke zwischen Plüderhausen und der Ostalbkreisgrenze jeweils nur ein Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung zur Verfügung stehen. Im Anschluss daran wird in ähnlicher Weise bis zum Herbst auf der Strecke zwischen der Wieslaufftalbrücke und dem Schorndorfer Sünchentunnel verfahren.

In den Wintermonaten sind laut bisherigem Plan aufgrund der zu erwartenden Witterung keine Bautätigkeiten vorgesehen, heißt es vonseiten des RP. Die Verkehrsbeschränkungen sollen in dieser Zeit entspre-

chend aufgehoben werden. Dafür allerdings wird auch die Fertigstellung länger dauern. Das Regierungspräsidium rechnet mit letzten Arbeiten im Seitenbereich der Wieslaufftalbrücke sowie an Fahrzeughaltesystemen bis Lorch auf der Strecke in Richtung Aalen bis Mai 2026.

Um in dieser Zeit die Verkehrseinschränkungen aufheben zu können, sind im Winter auch witterungsbedingt keine Bauarbeiten geplant.

Zu Beginn der einzelnen Bauabschnitte will die Behörde eigenem Bekunden zufolge jeweils gesondert informieren, die Umleitungen für die gesperrten Anschlussstellen sollen zeitnah ausgeschildert werden. Um Verständnis für die Beeinträchtigungen während der Bauzeit wird vorausschauend schon jetzt gebeten.

→ Weitere Informationen über Baustellen im Land unter: www.verkehrsinfo-bw.de

dm zieht ins Berolina-Haus

Das Büro- und Geschäftszentrum in Degerloch stand längere Zeit in großen Teilen leer. Das ändert sich derzeit.

VON LENA HUMMEL

STUTT GART. In einigen Monaten werden im Berolina-Haus in Stuttgart-Degerloch wieder mehr Menschen ein und aus gehen. Ende des Jahres zieht der dm-Markt aus der Epplestraße 6 aus und in das Berolina-Haus am Altplatz ein, das bestätigt die Drogeriekette auf Nachfrage unserer Redaktion. Konkret geht es um die Räume im Erdgeschoss neben dem Discounter Aldi, der im November eröffnet hatte.

„Die größere Verkaufsfläche mit rund 735 Quadratmetern ermöglicht es uns, eine noch vielfältigere Sortimentsauswahl und mehr Services bieten zu können“, teilt Nina Willert, dm-Gebietsverantwortliche, mit. Angeboten werde unter anderem „eine breite Auswahl an Kindertextilien bis Größe 104“, ein Fotoservice und eine Abholstation für Express-Bestellungen. Die Gänge seien breiter, und „voraussichtlich wird sich das dm-Team durch die neuen Möglichkeiten auch vergrößern“, so Willert.

Von Aldi abgesehen hatten zuletzt immer mehr Mieter das Berolina-Haus verlassen, zuletzt Jürgen Bainsczyk mit seinem Juwelergeschäft Ende 2023. dm wird künftig diese und weitere Flächen nutzen. Bezirksvorsteher Colyn Heinze ist froh über den Einzug des Drogeriemarkts. Positiv sei nicht nur, dass das ganze Erdgeschoss des Berolina-Hauses wieder genutzt werde, dm und Aldi seien auch „der Inbegriff von krisenfest“.



Die Drogeriekette dm zieht innerhalb Degerloch um (Symbolbild). Foto: imago/mix1

Aras „auf dem Schönberg-Bänkle“

STUTT GART. Landtagspräsidentin Muhterem Aras nimmt am Donnerstag, 25. April, „auf dem Schönberg-Bänkle“ Platz, um über ihre Herkunft in der Türkei, ihren Werdegang zur Landespolitikerin und über aktuelle Fragen auch der Flüchtlingspolitik zu reden. Für seine über den Stadtteil hinaus bekannte Veranstaltungsreihe lädt der Bürgerverein Im Schönberg seit dem Jahr 2017 regelmäßig bekannte Persönlichkeiten aus Kultur und Politik zum Gespräch in den Gemeindesaal der Himmelfahrtskirche in Stuttgart-Schönberg ein. Moderiert wird das Gesprächsformats bei Wein und Brezeln von den ehemaligen SWR-Redakteuren Martina Klein und Jürgen Schmitz. Klein betont, dass Aras, deren politisches Engagement mit den rassistischen Anschlägen von Rostock-Lichtenhagen und Mölln 1993 begann, seit Langem auf der Wunschliste des Bürgervereins steht. Vor Aras waren Verkehrsminister Winfried Hermann, Ex-Daimler-Chef Edzard Reuter und Krimiautor Wolfgang Schorlau zu Gast bei der Talk-Reihe. Die Veranstaltung im Gemeindesaal der Himmelfahrtskirche beginnt um 19.30 Uhr.

Speeddating zur Kommunalwahl

STUTT GART. Am Sonntag, 5. Mai, um 11 Uhr lädt der Förderverein Alte Schule Rohracker, Tiefenbachstraße 4, zu einem Bürgerfrühstück zum Wahlsonntag ein. Wie in den vergangenen Jahren wieder in Form eines Speeddatings, bei dem Bürger ein kurzes Gespräch mit Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunal- und Europawahl führen können. Zu Gast sind Stephanie Moch (Bündnis 90/Die Grünen), Ioannis Sakkaros (CDU), Dr. Michael Jantzer (SPD), Dennis Landgraf und Filippo Capezone (Die Fraktion), Christof Ozasek (Fraktion Puls), Eric Neumann (FDP), Ilse Bodenhöfer-Frey (Freie Wähler). Die Kosten inklusive Frühstück betragen fünf Euro. Karten gibt es bei der Rathaus-Apotheke Hedelfingen, Geo's Markt in Rohracker sowie der Geschäftsstelle der Alten Schule, Telefon 07 11/46 92 01 99.